

ARTIKEL Datenprojekt CAS DAJ 18/19, Claudia Stahel

AUSGANGSLAGE

Schweizer Firmen beklagen in vielen Berufen einen Fachkräftemangel. Dank der Personenfreizügigkeit mit der EU können sie auch im Ausland rekrutieren (einzige Ausnahme sind jene Berufe wo der Inländervorrang gilt). Es gibt aber keine Zahlen dazu, wie viele Stellen und was für Stellen Schweizer Firmen im Ausland ausschreiben.

THESE

Schweizer Firmen schreiben dann im Ausland Stellen aus, wenn es im Inland in einem Beruf zu wenig Arbeitskräfte gibt.

TITEL

Schweizer Firmen suchen im Ausland tausende Arbeitskräfte

LEAD

Die Wirtschaftslage ist in der Schweiz gut und es herrscht nahezu Vollbeschäftigung. Firmen haben deswegen vermehrt Mühe ihre offenen Stellen zu besetzen und rekrutieren auch im Ausland. Auf dem Jobportal der EU waren Mitte Februar 7670 Stellen für die Schweiz ausgeschrieben. Am häufigsten suchen Schweizer Firmen in der EU nach Handwerkern und das obwohl tausende Maurer, Elektriker & Co in der Schweiz erwerbslos sind.

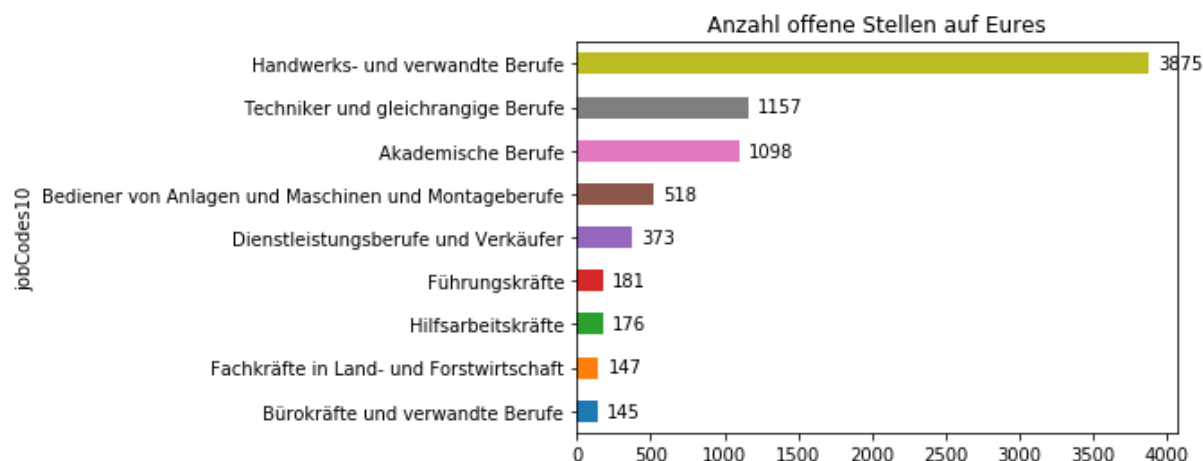
STORYSKIZZE

Im letzten Jahr zählte die Schweiz durchschnittlich 4,7 Millionen Erwerbstätige. Das sind 0.8 Prozent mehr als im Vorjahr. Das zeigen kürzlich veröffentlichte Zahlen aus der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE). Im gleichen Zeitraum sank die durchschnittliche Erwerbslosenquote gemäss Definition des Internationalen Arbeitsamtes (ILO) um 0,1 Prozentpunkte auf 4,6 Prozent. Zwischen 2017 und 2018 stieg die Zahl der ausländischen Arbeitskräfte um 1,8 Prozent während jene der schweizerischen Erwerbstätigen lediglich um 0,5 Prozent stieg.

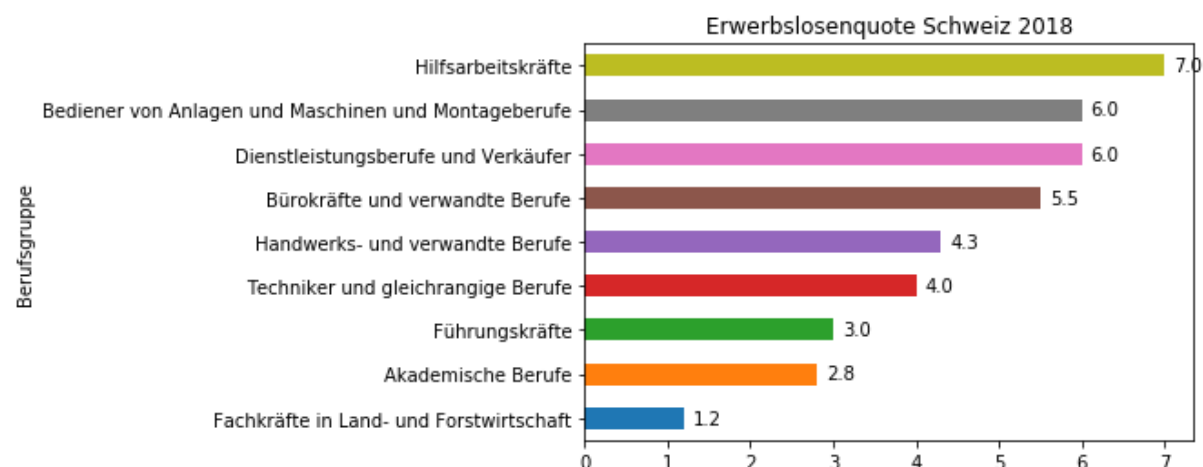
Gemäss der Beschäftigungsstatistik (BESTA) haben die Schwierigkeiten bei der Personalrekrutierung von gelernten Arbeitskräften im 4.Quartal weiter zugenommen. 33,4 Prozent der Schweizer Firmen gaben an Arbeitskräfte nur schwer oder gar nicht gefunden zu haben (+3,3 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahresquartal).

Die Arbeitskräfteerhebung und die Beschäftigungsstatistik zeigen, die Firmen schaffen Stellen, haben aber Mühe diese zu besetzen und weichen zum Teil ins Ausland aus. Deshalb erstaunt nicht, dass Firmen auch in der EU, wo die Personenfreizügigkeit gilt, nach Arbeitskräften suchen. Am 17.2.2019 haben Firmen auf dem europäischen Jobportal EURES rund 4831 Jobinserate geschaltet für insgesamt 7670 offene Stellen in der Schweiz. Mit Abstand am meisten gesucht werden Handwerker, gefolgt von Technikern und Akademikern (siehe Grafik 1).

Was erstaunt: Die Erwerbsquote bei den Handwerkern ist mit 4,3 Prozent zwar leicht unter dem Durchschnitt (Grafik 2). Trotzdem sind in der Schweiz 23'000 Handwerker erwerbslos (Grafik 3).

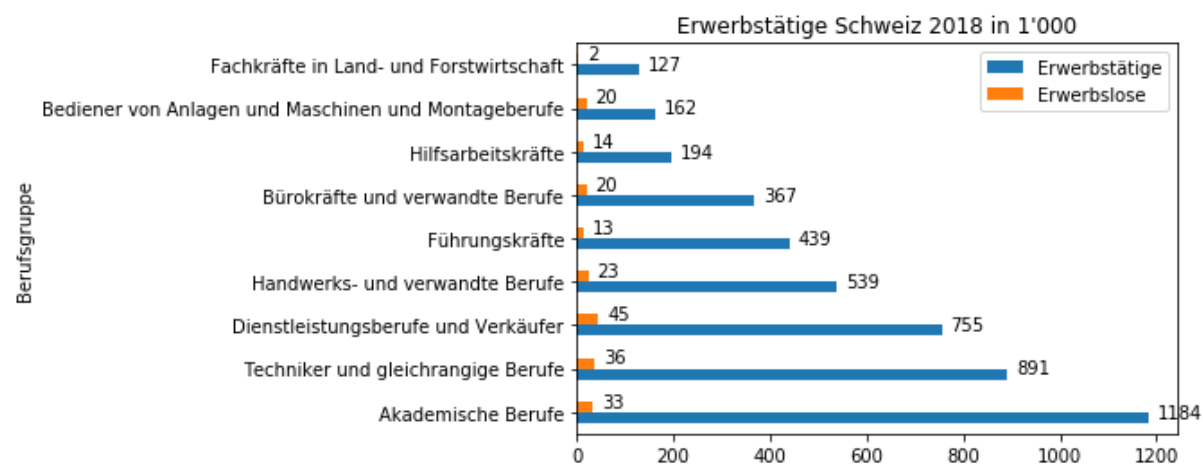


Grafik 1 – Anzahl offene Stellen in der Schweiz auf der europäischen Jobplattform Eures nach Berufsgruppen am 17.2.2019



Grafik 2 – Erwerbsquote nach Berufshauptgruppen in Prozent für das Jahr 2018

Achtung: Die Erwerbsquote von 1.2 Prozent für Fachkräfte in Land- und Forstwirtschaft ist eine Extrapolation aufgrund von weniger als 90 Beobachtungen. Dieses Resultate ist mit grosser Vorsicht zu interpretieren.



Grafik 3 – Erwerbstätige und Erwerbslose nach Berufsgruppen im Jahr 2018, in 1000

SCHWIERIGKEITEN/EINSCHRÄNKUNG

Eures verwendet zur Klassifizierung die Berufsnomenklatur nach ISCO. Die meisten Arbeitsmarktdaten des Bundes nutzen aber die Systematik gemäss Schweizerischer Berufsnomenklatur 2000. Einzig die Arbeitskräfteerhebung weist die Erwerbslosenquote und die Anzahl Erwerbstätigen gemäss ISCO aus. Die Eures-Daten sind nur mit der Arbeitskräfteerhebung vergleichbar. Ab 2020 könnte sich das aber ändern (siehe INTERIEW_x28_seco.pdf).

Die Schweizer Firmen müssen sich für eine Publikation ihrer offenen Stellen auf EURES entscheiden. Die Vermutung liegt nahe, dass vor allem Firmen welche glauben Mühe zu haben die Stelle zu besetzen, dies tun. Trotzdem dürften die Zahlen verzerrt sein, da nicht alle Firmen in gleichem Mass Stellen auf Eures ausschreiben. Interessierte ausländische Fachkräften dürften zB bei bekannten, grossen Firmen die Firmenwebseite mit den offenen Stellen direkt aufrufen, ein Teil der Firmen dürfte direkt im Ausland rekrutieren via ihr persönliches Netzwerk (zB Mitarbeiter welche selber Grenzgänger sind und Kollegen anwerben) oder sie engagieren einen professionellen Stellenvermittler welcher andere Kanäle nutzt.

Für die Analyse der offenen Stellen in der Schweiz wurde die oberste Hierarchiestufe gewählt welche 10 Berufshauptgruppen unterscheidet. Es könnte zwar auch eine verfeinerte Definition verwendet werden, allerdings müssten die Daten dazu besser gereinigt werden. So gibt es Firmen welche nur die oberste Hierarchiestufe beim inserieren ausgewählt haben.

WEITERES VORGEHEN

Das vorliegende Projekt hat seinen Zweck erfüllt und gezeigt, wie sich die Jobplattform der EU mit der Request.post()-Methode scrapen lässt. In einem nächsten Schritt würde ich versuchen die ganze Datenbank zu scrapen (siehe dazu Notebook EURES_TOTAL_Scraper). Die spannendste Frage ist: Über alle 31 Länder hinweg in welchen Berufsgruppen werden am meisten Arbeitskräfte gesucht und was für Unterschiede gibt es zB zwischen südlichen und nordischen Ländern und den Ländern generell.

Spannend wäre auch zu sehen ob und wie sich die Zahl der offenen Stellen verändert über die Zeit. Damit die Zahlen besser vergleichbar werden, müsste die Seite jeweils bei Quartalsende gescraped werden.